

ZUKUNFTSKONFERENZ STADT LÜGDE

08.03.2017 DGH Rischenau

Was haben wir heute vor

„Eine mächtige Flamme entsteht aus einem winzigen Funken“

- Stärken sollen gestärkt werden
- Entwicklungspotentiale erkennen und nutzen

- Diskutieren in vier Arbeitsgruppen

Zukunftsvision– Was braucht Lügde im Jahr 2030?

- Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Wie werden die Ziele erreicht?
- Welche Funktionen erfüllen die einzelnen Dörfer bei der Zielerreichung?

Ablauf

- 18:45 Uhr Begrüßung Plenum
- 18:55 Uhr Einführung Plenum
- 19:15 Uhr 1. Arbeitsblock Plenum
- 19:45 Uhr Pause
- 20:00 Uhr 2. Arbeitsblock AG
- 21:30 Uhr Reflektion Plenum
- 21:50 Uhr Ausblick Plenum

Dauer heute: etwa 3 Stunden



Wer wir sind



planungsgruppe
puche

stadtplanung umweltplanung consulting gmbh



Dirk Puche



Thomas Fatscher



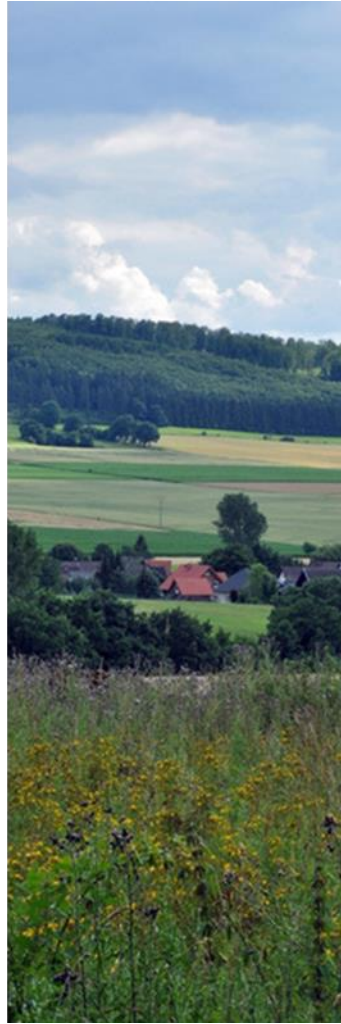
Bianka von Roden



Kai Schmiedel



IKEK – Chance zur Dorfentwicklung



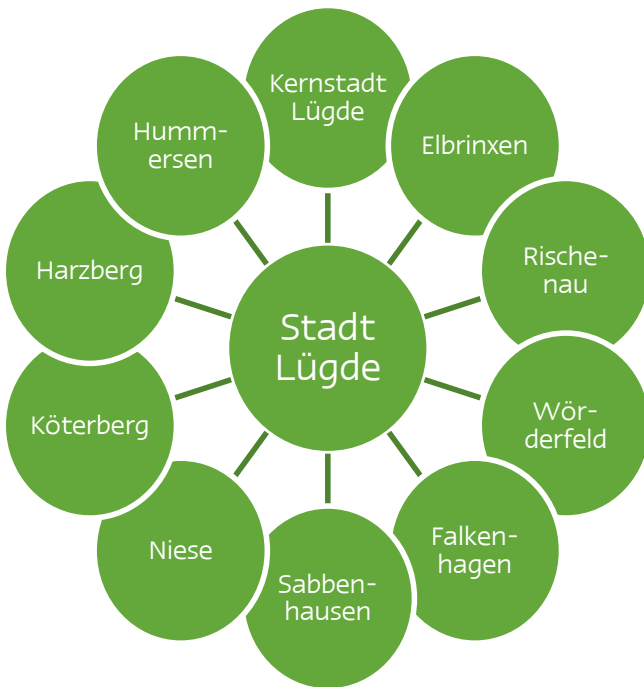
IKEK – Was ist das?

IKEK Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept

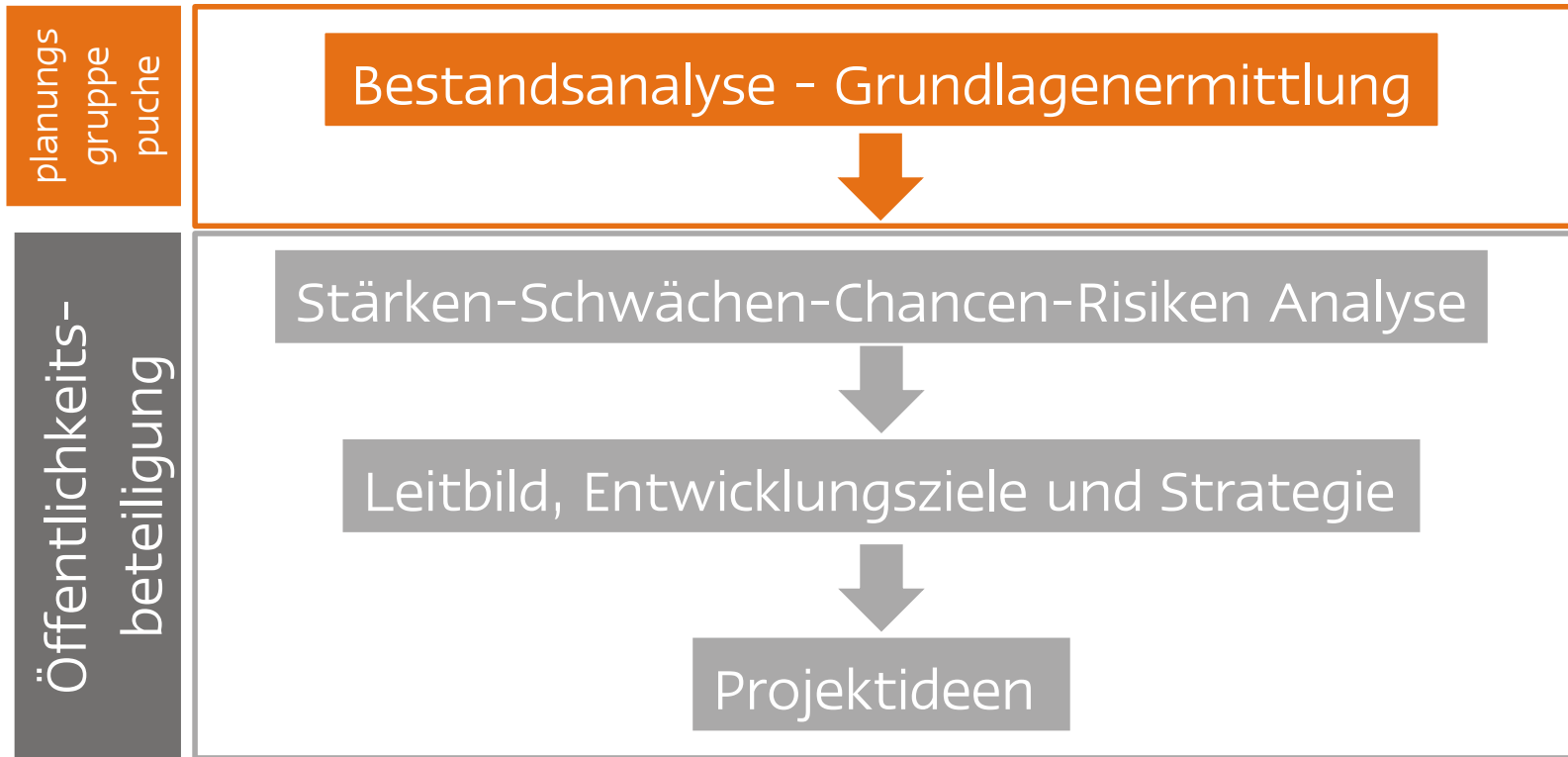
- Gesamtstädtische Entwicklungsstrategie
- Konzeptionelle Grundlage zur Dorfentwicklung
- Fördervoraussetzung für Maßnahmen der Dorfentwicklung

IKEK – Charakteristische Merkmale

IKEK Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept

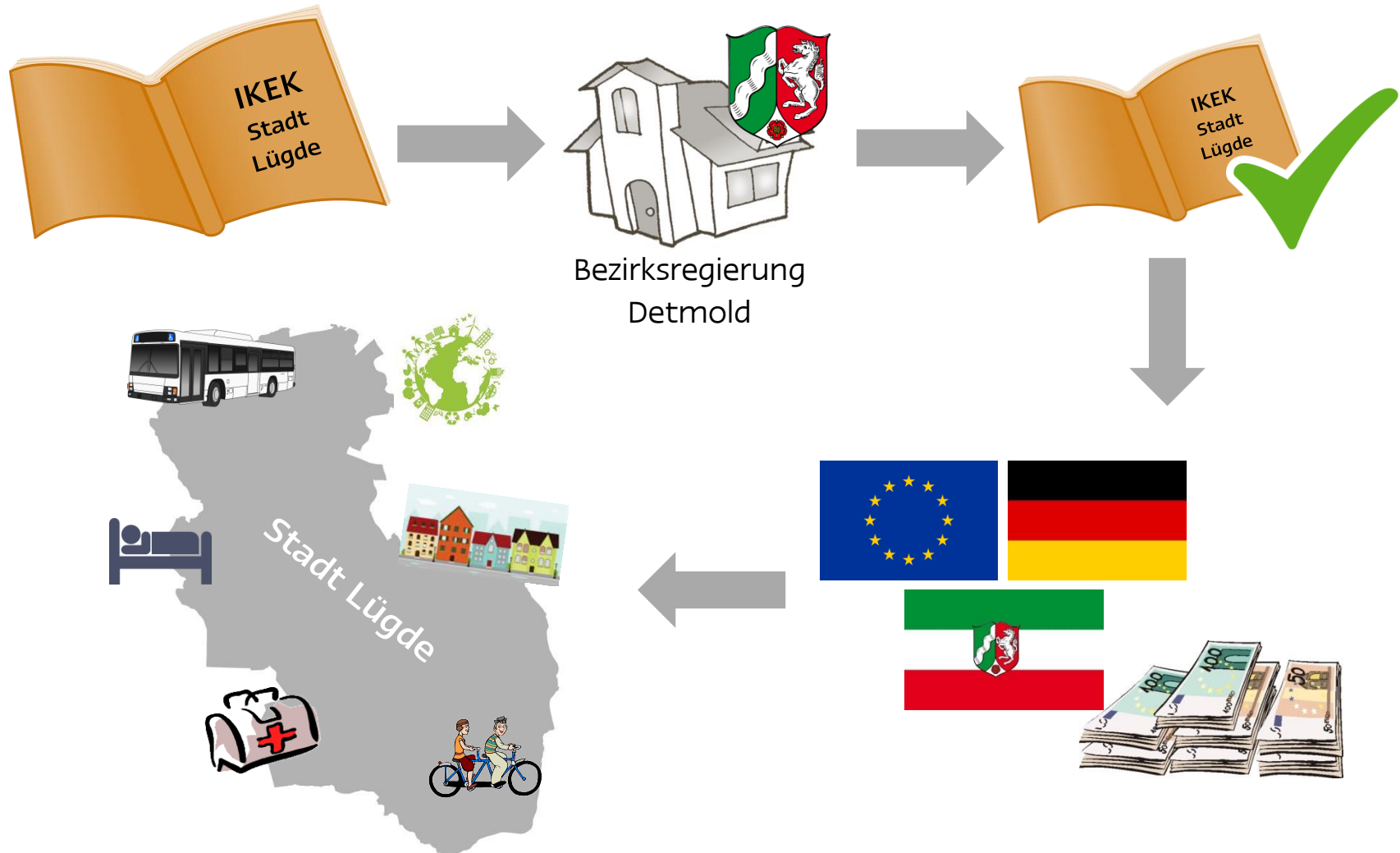


IKEK – inhaltlicher Aufbau des Konzepts



IKEK Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept

IKEK – Prozess Dorfentwicklung



IKEK - Prozess Dorfentwicklung

Das IKEK ist die konzeptionelle Grundlage und Fördervoraussetzung zur Durchführung der Dorfentwicklung in der Stadt Lügde.



IKEK – Maßnahmen Dorfentwicklung

„Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung“ (ILE Richtlinie)

Aufwertung des Stadt- und Landschaftsbildes:

- Dorfgerechte Gestaltung von Straßen, Plätzen und Wegen
- Verbesserung der Wegführung (innerörtlich) und Verkehrsberuhigung
- Begrünung im öffentlichen Bereich
- Erhalt von Lebensräumen heimischer Tier- und Pflanzenarten

Erhöhung der Wohn- und Arbeitsqualität:

- Aufwertung der Infrastruktur
- Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen

Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz:

- Instandsetzung und Gestaltung
- Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude

Verbesserung der Infrastruktur für den ländlichen Tourismus


Erfolgsgeschichten Dorfentwicklung

Golddorf Elbrinxen

DEWEZET

23 Fahren im Ordnem aufhängt:
Golddorf macht sich fit für den Wettbewerb

Elbrinxen (9k). Das Golddorf putzt sich raus – und zwar für den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Am 17. Juni kommt die Kommission mit Vertretern verschiedener Institutionen in das Dorf. Dann wird sich zeigen, ob sich Elbrinxen nämlich den Kreiswettbewerb und seinen Vorgehresieg ausbauen kann. Damals gewann Elbrinxen von 1042 nordrhein-westfälischen Dörfern, die sich an andere Ortschaften im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt haben, nehmen 26 meiste und 33 wertfällische Dörfer auch am Landesentscheid 2009 teil.



Selbstbestimmtes Älterwerden dank Dorfentwicklung



Gemeinsam aktiv im neuen Mehrfunktionshaus

Vrees hat Senioren im Blick, damit niemand alt aussieht

Im Dorf Vrees in Niedersachsen ist zu sehen, wie auch eine kleine Gemeinschaft alt Blick behalten kann. Das Ziel: Ein selbstbestimmtes Älterwerden in Würde möglich! Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl im Ort leisten.

Auch dank der Dorferneuerung hatten die Menschen in Vrees, einer Mitgliedsgemeinschaft der Samtgemeinde Werlte, erkannt, dass es bei der Entwicklung des Ortes nicht nur Plätze geht. Wichtig ist, auch auf die soziale Struktur und den demografischen Wandel und so entstand das Konzept "Wir für Euch – Älterwerden in Vrees". Darin enthalten: der Anspruch, eine lebendige Gemeinde mit Zukunft zu sein und zu bleiben. Auch Ältere sollen ohne Einschränkung Teil der Dorfgemeinschaft sein.

In dem 2014 gebauten Mehrfunktionshaus kommen mittlerweile Jung und Alt zusammen: Es gibt Treffen, und pflegebedürftige Menschen können in dem Haus aktiv abwechslungsreiche Tage verbringen. Für die Älteren gibt es außerdem das Angebot für eine Betreuung im eigenen Zuhause – davon profitieren auch pflegende Angehörige, wenn sie einmal Entlastung brauchen. Weiterer Schwerpunkt ist das betreute barrierefreie Wohnen im Ortskern. Um die Pflege kümmern sich Fachleute, unterstützt von Ehrenamtlichen. Sogar an schwerstpflegebedürftige Menschen ist in dem Dorf mit Zukunft gedacht: Es gibt Zimmer für die Intensiv- und Palliativpflege.

Umnutzung zweier maroder Immobilien zum Treffpunkt für Bewohner und Touristen dank Förderung



Besucher im Naturparkgarten

Waltersdorf verbindet Erlebnispädagogik mit Natur

Die Bürgerinnen und Bürger des sächsischen Erholungsorts Waltersdorf (Landkreis Görlitz) setzen auf Tourismus – und zeigen damit, was sich aus zwei maroden Immobilien im Ortskern machen lässt. Zum Beispiel: Treffpunkte für Bewohner und Touristen.

Der vor mehr als 600 Jahren entstandene, ehemalige Landwirtschaftsbetrieb mit Schankwirtschaft "Niederkrutscham" ist heute ein Treffpunkt und die Heimat für das "Naturparkhaus Zittauer Gebirge". Es ist Anlaufstelle für alle, die sich für den Naturpark interessieren. Neben der Tourist-Information gibt es eine auf Kinder ausgerichtete Erlebnisausstellung, einen Saal, einen Mehrzweckraum und im Nebenhaus eine private Kaffee-Rösterei. Ein Förderverein hatte sich um das Gasthaus gekümmert, doch wurde es vor dem Umbau nur ab und zu genutzt. Die Renovierung vor fünf Jahren war mit mehreren Förderprogrammen möglich geworden.

Von den Tourismus-Ideen profitierte auch ein Gelände in der Nähe des Naturparkhauses – eine abgerissene, deren Gebäude wurden es dort einen Naturparkgarten. Er bietet für den Nachwuchs einen Wasser-Matsch-Spielfeld, ein "grünes Klassenzimmer", eine Obstbaumwiese und mit seiner Flora und Fauna. Quercus sind Sagenfiguren der Oberlausitz und auch die Mäxchenbraten der Bannion. Elixier, Kirschtorten lockt.



Im Naturparkgarten lernen Kinder und Jugendlichen

... und viele mehr!



Wir sind das Dorf!



Lügde 2017 – Unsere Ausgangslage

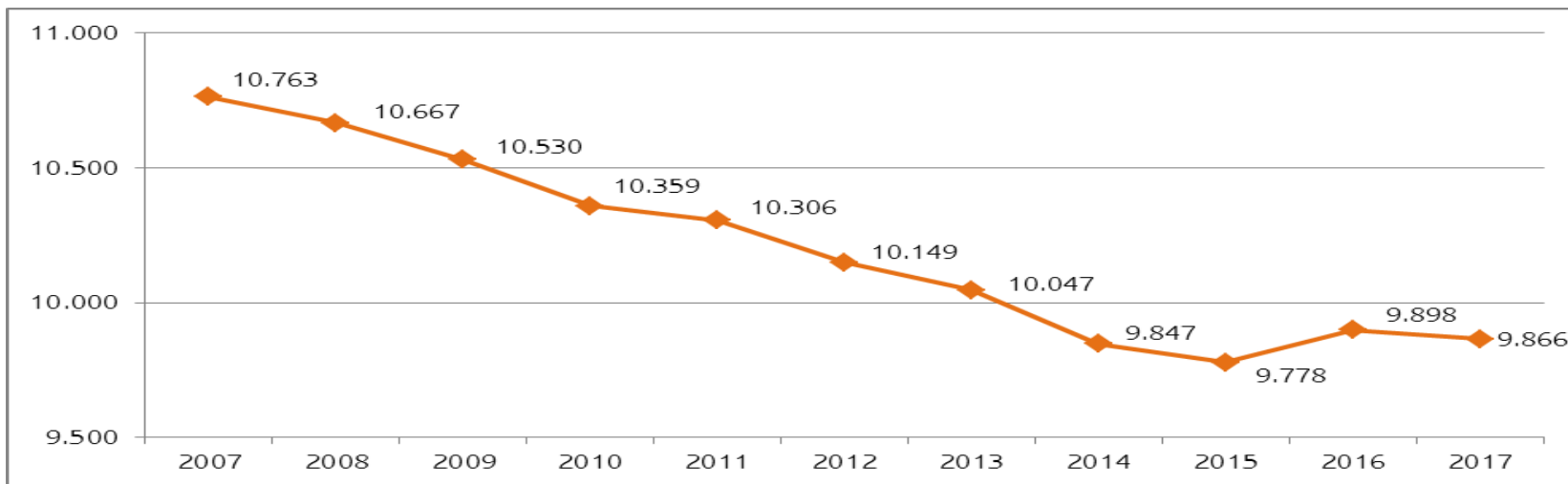


Sie stehen am Start der Zukunftsgestaltung Ihrer Stadt und halten den Staffelstab für die nachfolgende Generation in der Hand.

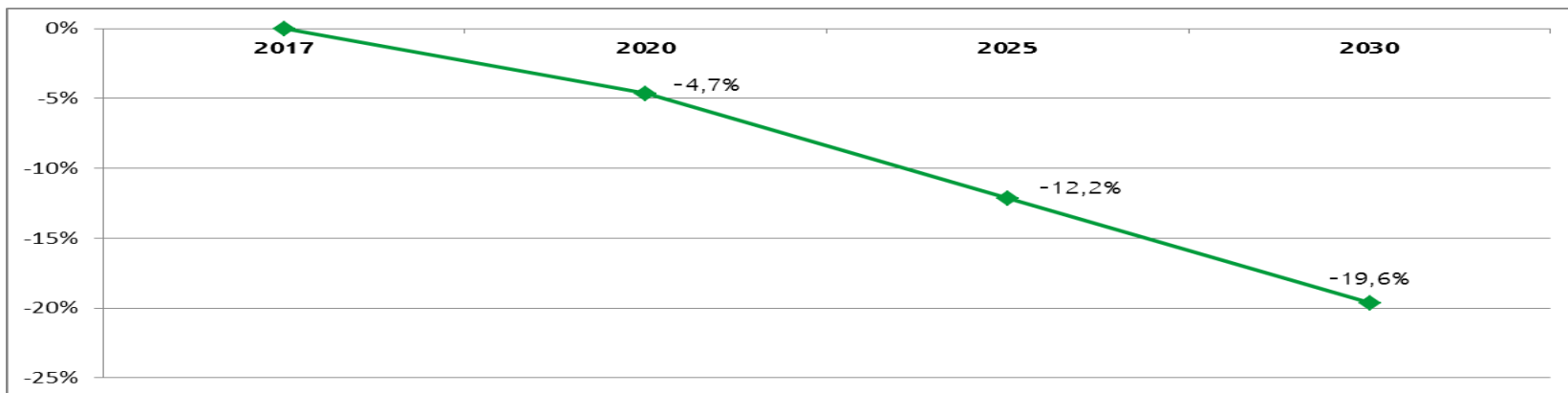
Bestandsanalyse

Demografie

Absolute Bevölkerungsentwicklung Stadt Lügde 2007-2017

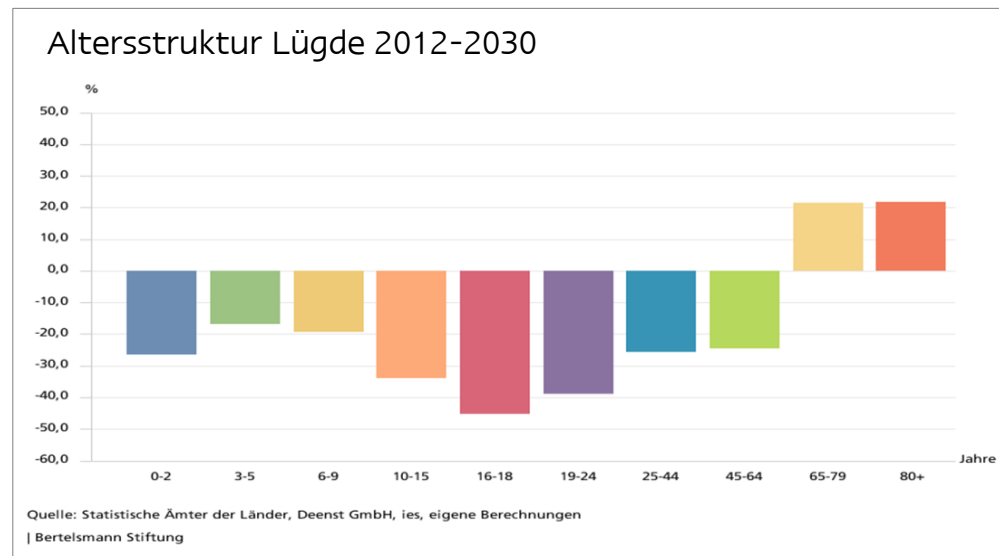
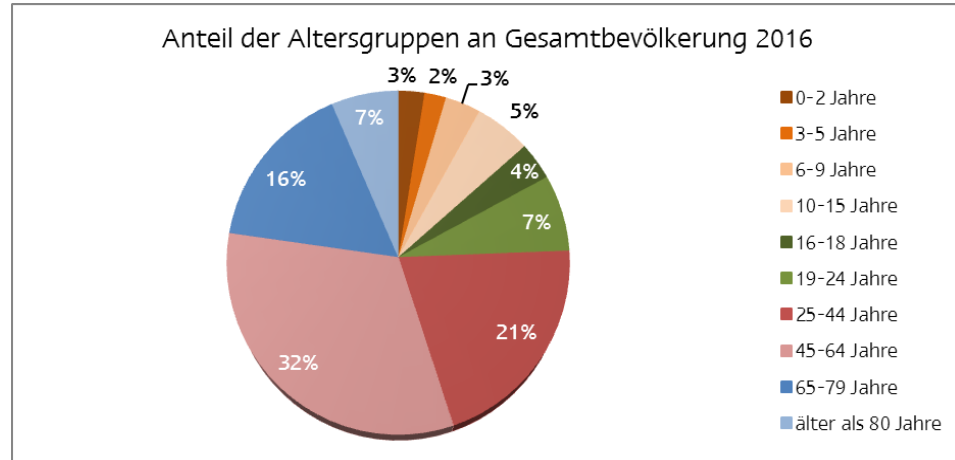


Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Stadt Lügde 2017-2030



Unsere Ausgangslage

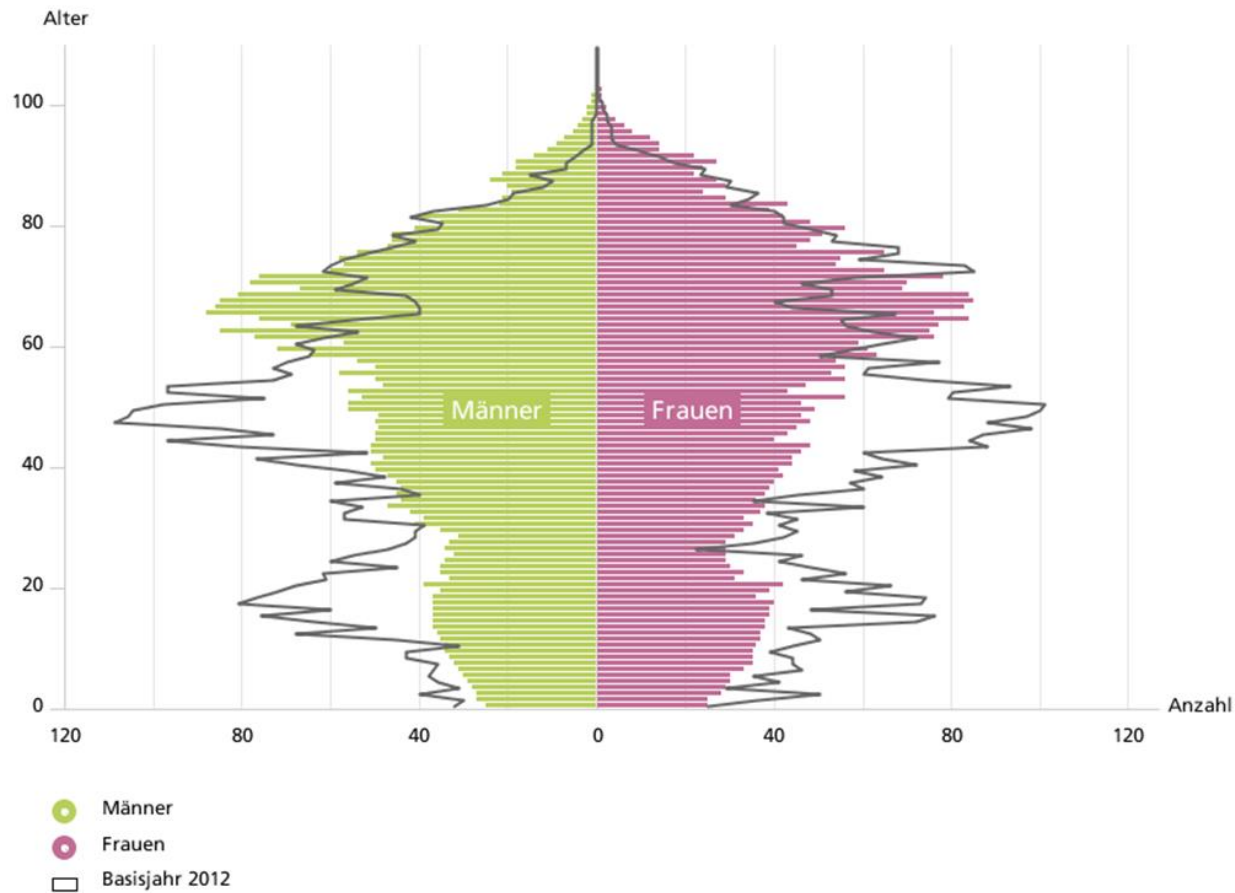
Demografie



Unsere Ausgangslage

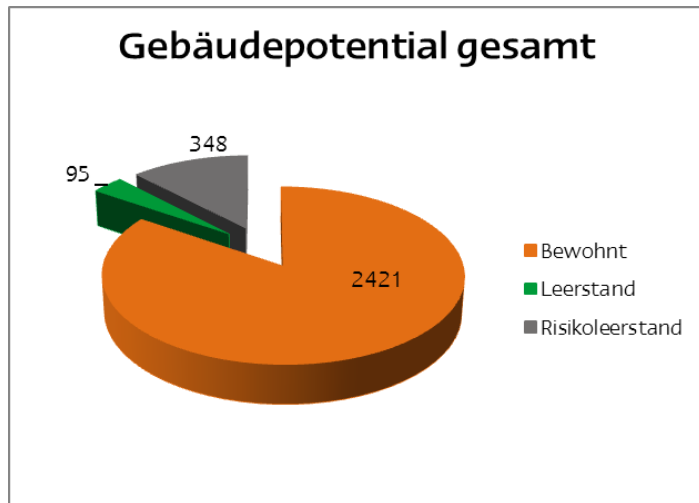
Demografie

Bevölkerungspyramide Lügde 2030

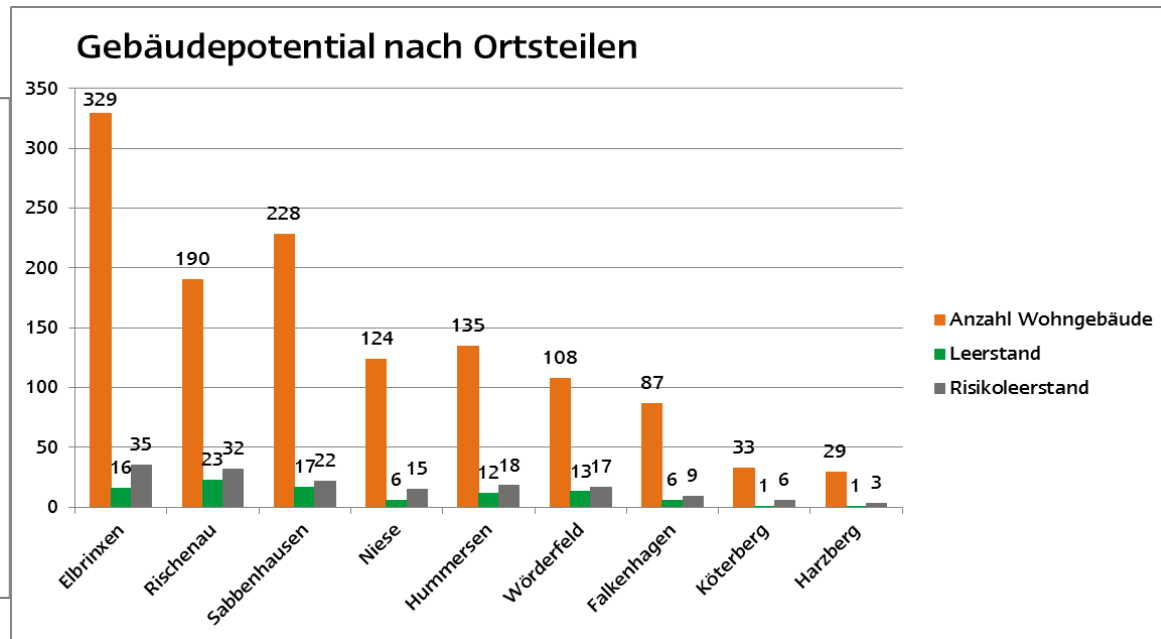


Unsere Ausgangslage

Leerstand und Risikoleerstand



Anm.: Für Lügde Kernstadt liegen keine Leerstandsdaten vor



Anm.: Für Lügde Kernstadt liegen keine Leerstandsdaten vor

Gebäudepotential (exkl. Leerstände Lügde Kernstadt) gesamt: 443

Unsere Ausgangslage

Leerstand und Risikoleerstand

Erkenntnisse kompakt

- Mindestens 95 Leerstände
- 348 Gebäude Bewohner Ü70 (Risikoleerstand)
- Gebäudepotential
443 von 2421 = 18,3% = jedes 5. Gebäude betroffen
- Für eine Nachnutzung werden ca. 886 neue Einwohner benötigt (Annahme Wohnbelegung 2 Personen)
- Bei Einwohnerrückgang von nur 5% = 490 EW werden zusätzlich bis zu 245 Gebäude Risikopotential
- Ca. 75 Baulücken = 150 Einwohner

Handlungsfelder der Dorfentwicklung

Handlungsfeld 1
**Kommunikation,
Soziales und
Gesundheit**

Handlungsfeld 2
**Siedlungsstruktur und
Versorgung**

Handlungsfeld 3
**Wirtschaft und
Verkehr**

Handlungsfeld 4
**Tourismus, Freizeit
und Kultur**

Themen der Handlungsfelder

Handlungsfeld 1
**Kommunikation,
Soziales und
Gesundheit**

Soziale Infrastruktur



Gesundheit



Bildung



Bürgerschaftliches Engagement



Themen der Handlungsfelder

Handlungsfeld 2 Siedlungsstruktur und Versorgung

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand



Technische Infrastruktur



Nahversorgung



Themen der Handlungsfelder

Handlungsfeld 3 Wirtschaft und Verkehr

Wirtschaft



Klima/Energie/Ressourcenschutz



Verkehr



Land- und Forstwirtschaft



Themen der Handlungsfelder

Handlungsfeld 4
Tourismus, Freizeit und Kultur

Tourismus



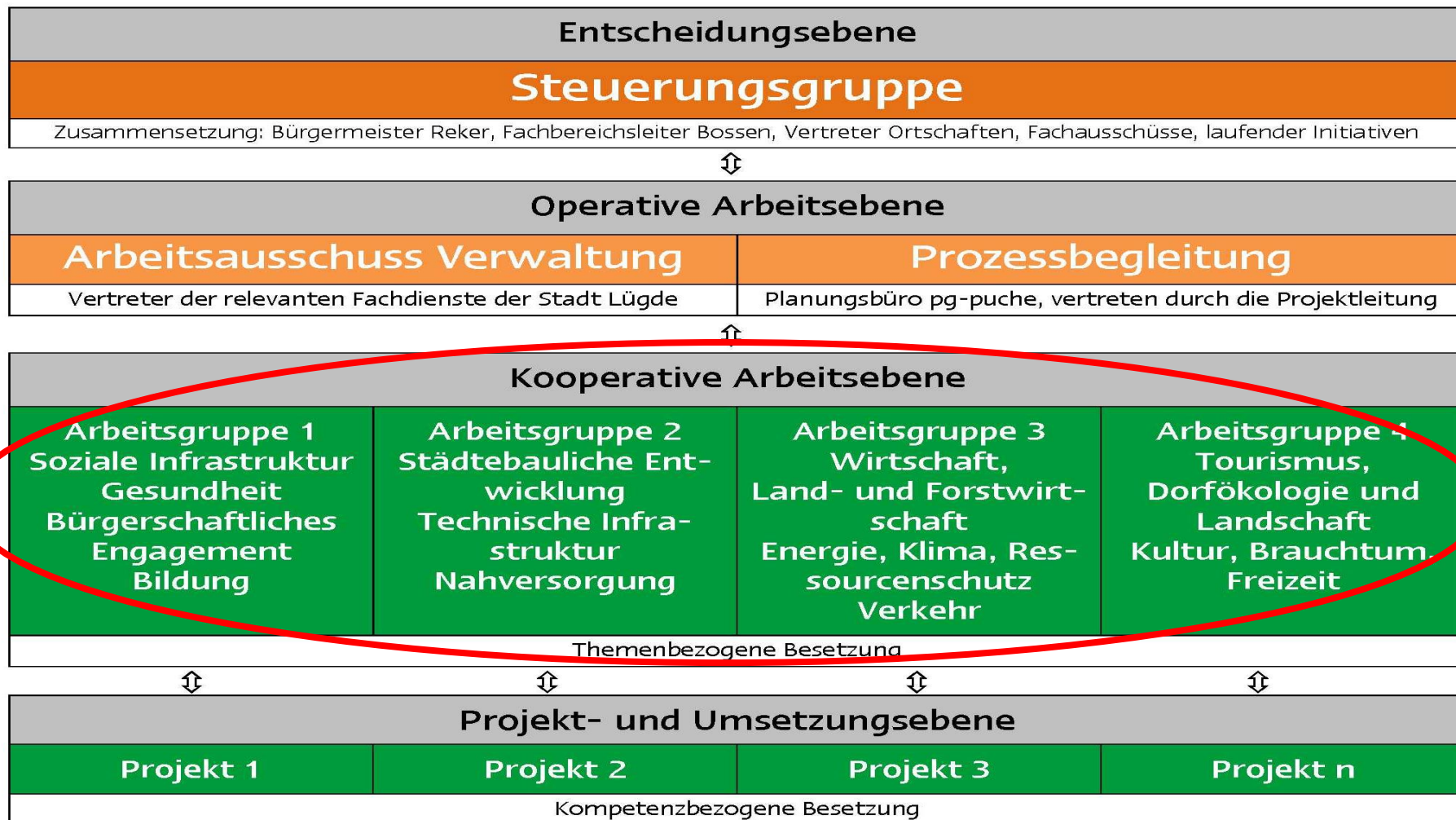
Dorfökologie und Landschaft



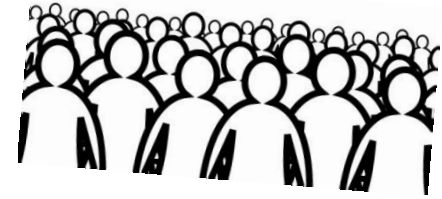
Kultur/Brauchtum/Freizeit



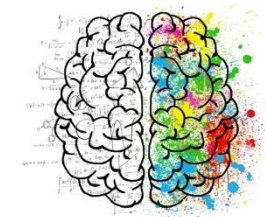
Projektorganisation



Ihre Aufgaben im Prozess



- sind Botschafter des Prozesses
- **bringen themen- oder ortsbezogene Kenntnisse ein**
- **bewerten den Ist-Zustand**
- **zeigen Problemstellungen auf**
- **bestimmen den Wunschhorizont**
- begleiten die Zielfindung
- wirken bei der Festlegung der strategischen Ansätze und Leitbilder mit
- helfen bei der Identifizierung von Maßnahmen/Projekten



Arbeitsblock 1: Stärken und Schwächen

Arbeitsauftrag:

Notieren Sie bitte **alles was Ihnen gut gefällt (Stärken)** auf einen **grünen Zettel** und **alles was Ihnen nicht gut gefällt (Schwächen)** auf einen **roten Zettel** und pinnen Sie diese an die Stellwand des Handlungsfelds/Thema.

Bitte pro Zettel nur ein Stichwort!

**Grüner Zettel:
Stärke**

**Roter Zettel:
Schwäche**

Übersicht Handlungs- und Themenfelder

Handlungsfeld 1

Kommunikation, Soziales und Gesundheit

- Soziale Infrastruktur
- Gesundheit
- Bürgerschaftliches Engagement
- Bildung

Handlungsfeld 2

Siedlungsstruktur und Versorgung

- Städtebauliche Entwicklung und Leerstand
- Technische Infrastruktur
- Nahversorgung

Handlungsfeld 3

Wirtschaft und Verkehr

- Wirtschaft
- Energie/Klima/Ressourcenschutz
- Land- und Forstwirtschaft
- Verkehr

Handlungsfeld 4

Tourismus, Freizeit und Kultur

- Tourismus
- Dorfökologie und Landschaft
- Kultur/Brauchtum/Freizeit

Pause
15 Minuten

Arbeitsblock 2: Zukunftsvision Lügde 2030



„Es ist schon vieles von hier weg,
aber mein Herz ist halt immer noch hier!“

Arbeitsblock 2: Zukunftsvision Lügde 2030

Arbeitsauftrag:



1. Ordnen Sie sich einer der vier Arbeitsgruppen zu, die je ein Handlungsfeld bearbeiten

- AG 1 = HF 1: Kommunikation, Soziales und Gesundheit
- AG 2 = HF 2: Siedlungsstruktur und Versorgung
- AG 3 = HF 3: Wirtschaft und Verkehr
- AG 4 = HF 4: Tourismus, Freizeit und Kultur

2. Diskutieren Sie in Ihrer Arbeitsgruppe die Zukunft der Stadt Lügde anhand von Schlüsselfragen.

Insgesamt: 75 Minuten

Reflektion

Feedback aus den Arbeitsgruppen



Offene Fragen



Ausblick

- Steuerungsgruppe stimmt Ergebnisse der Zukunftskonferenz ab
- Umsetzungskonferenz am **17.05.2017**

**Man entdeckt keine neuen Erdteile,
ohne den Mut zu haben,
alte Küsten aus den Augen zu verlieren.**

(André Gide, 1869–1951, französischer Schriftsteller)

...herzlichen Dank!

Bilderquellen

- Grundschule Rischenau

Fotostrecke LZ Online: http://bilder.lz-online.de/luegde/grundschule_rischenau/345835.html

- Schützenfest Sabbenhausen

<http://sabbenhausen.de/>

- Maibaum Rischenau

<http://www.rischenau-online.de/41433.html>

- Maibaum Wörderfeld

http://woerderfeld.bplaced.net/?page_id=8&album=1&gallery=16

- Heimatverein Elbrinxen

<http://www.heimatverein-elbrinxen.de/der-verein.html>

- Feuerwehr Falkenhagen

<http://www.xn--falkenhagen-1gde-vzb.de/feuerwehr-falkenhagen.html>

- Line Dance Niese-Köterberg

<http://www.svniese.de/>

- Rock am Köterberg

<http://www.svniese.de/> Verlinkung Rock am Köterberg

- www.pixabay.de



STÄRKEN-SCHWÄCHEN ABFRAGE IKEK STADT LÜGDE

Ergebnisse Zukunftskonferenz 08.03.2017, DGH Rischenau

Die Ergebnisse der Stärken und Schwächen Abfrage sind den Handlungs- und Themenfeldern nach geordnet wortwörtlich aufgeführt. Wiederholt genannte Stärken oder Schwächen werden nur einmalig gelistet. Zahlen in Klammern geben die Häufigkeit der Nennung wieder.

1 Kommunikation und Soziales

	Stärken	Schwächen	Ideen
Bildung	Kindesbetreuung	Unmoderne Schulbildung	
	Kita, Kindergärten, Schule	Keine flexiblen Öffnungszeiten der Kindergärten	
	Schulzentrum	Nicht in allen Ortsteilen eine Grundschule	
	Gelingende Kooperation aller Bildungseinrichtungen		
	Vernetzung und Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen		
Bürgerschaftliches Engagement	GS Schulstandort Rischenau	Allein gelassen mit kriminellen Nachbarn	
	Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft (4 x)	Passivität (Rischenau)	
	Dorfgemeinschaft	Unterstützung der Vereinslandschaft, Ehren-	



	Stärken	Schwächen	Ideen
		amt nicht ausreichend unterstützt	
	Zusammenarbeit der Vereine (4x)		
	Vereinsleben, Zusammenhalt, Wir-Gefühl (Niese)		
	Das Ehrenamt ist hier sehr gut aufgestellt (2x)		
Gesundheit		Rentner-Wohngemeinschaften	Mobile ärztliche/pflegerische Versorgung
		Altersgerechtes Wohnen (barrierefrei)	Tagespflege Demenz
		Ärztliche Versorgung nimmt ab	
		Ärztliche Versorgung (10 x)	
		Ärztliche Versorgung ÖPVN (2 x)	
		Soziale Struktur (Ärzte, Apotheken, Pflegeeinrichtungen) (insbesondere in der Südstadt)	
		Fehlendes Ärztehaus in der Südstadt als zentrale Anlaufstelle	
Soziale Infrastruktur	Ansprechender Dorfmittelpunkt	Fehlende Gastronomie	MVZ



	Stärken	Schwächen	Ideen
	Vereinsangebote – Vielfalt Kita, KG	Sportstätten (Kunstrasen)	
	Tolle Angebote für Kinder und Jugendliche durch die Kirchen	Dorfmittelpunkt	
	Positive Erfahrung mit der Stadtverwaltung: Schnelle Entscheidungen, Erreichbarkeit, Kommunikation	Zentralisierung – weg vom Dorf, hin zur Bezirksregierung	
		Fehlendes Kommunikationszentrum	

2 Siedlungsstruktur und Versorgung

	Stärken	Schwächen	Ideen
Nahversorgung	Infrastruktur positiv: Tankstelle, Lebensmittel, Industrie (Arbeitsplätze)	Schlechte Anbindung durch ÖNV	
	Nahversorgung noch gegeben (Niese)	Versorgung frischer Produkte	
	Grundversorgung und Bildung	Nahversorgung Lebensmittel (3 x)	
	Tägliche Versorgung	Einkaufsmöglichkeiten	



	Stärken	Schwächen	Ideen
	Versorgung in Rischenau		
Technische Infrastruktur		Keine skalierbare, stabile und günstige Breitband-Infrastruktur vorhanden	
		Internet, Breitbandförderung (5 x)	
		Breitbandversorgung Südstadt	
Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	Alte Dorf- und Glaubensstiftende Gebäude, z.B. Kloster Falkenhagen	Fehlende Bauplätze für junge Familien	Mehr Förderung für Altbau und günstige Grundsteuer
	Platz zum Draußen-Spielen	Leerstand Ortskern	Dorfbild verbessern
	Platz zum Leben, z.B. Garten am Haus	Leerstände in Lügde und OT	
	Nähe zu Bad Pyrmont	Besitzer aller denkmalgeschützter Bausubstanz werden finanziell allein gelassen	
	Infrastruktur	Vermarktung der Leerstände, fehlendes Leerstandskataster	
		Versorgungserhalt der Kleinst-Ortschaften	
		Kirchturmdenken	



3 Wirtschaft und Verkehr

	Stärken	Schwächen	Ideen
Land- und Forstwirtschaft	Funktionierende Forstwirtschaft	Zerstörung der bäuerlichen Strukturen (woher kommt mein Fleisch?)	
	Landschaftliche Region		
Wirtschaft		Arbeitsplätze fehlen (5 x)	Stärkung des Handwerks
		Fehlender Einzelhandel auf dem Dorf	
		Zurückgehendes Gastgewerbe	
		Ansiedlung von Betrieben	
		Kaum Gründerkultur	
		Kleingewerbe fördern	
Verkehr	Bahnanschluss in Lügde	Kein Bürgerbus (3 x)	Mitnahmebänke (2 x)
		1 Stunde zur Autobahn	Car-Sharing in den Ortsteilen
	S-Bahn (Hannover ↔ Paderborn) Positiv, überörtlicher Nahverkehr	Schlechte Verkehrsanbindung Straßen/Bahn (4 x)	Ladestationen für Elektrofahrzeuge (2 x)
		Innerörtlicher Verkehr, Anbindung an S-Bahn	



	Stärken	Schwächen	Ideen
		Nahverkehr	
		Verkehrsinfrastruktur	
		Schlechte Straßen	
		Öffentliche Verkehrsmittel	
		Mitfahrbänke waren mal angedacht	
		Qualität des ÖPNV's	
		Mobilität allgemein	
		Rad-Wege-Netz (2 x)	
		Für alle Besorgungen braucht man ein Auto	
		Oft lange Wege zum Arbeitsplatz	
		Mobilität für Jugendliche	
		Überfüllte Schulbusse zum Ramberg	
		ÖPNV ist sehr kompliziert	
Energie/Klima/Ressourcenschutz	Wertschöpfung (Hackschnitzel, Heizwerke in Ansätzen)	Integriertes Energiekonzept	



4 Tourismus, Freizeit und Kultur

	Stärken	Schwächen	Ideen
Tourismus	Zusammenarbeit im Tourismus mit den Nachbarkommunen ist sehr gut	Kneipensterben in den Ortsteilen	Besseres Radwegenetz
	Riesiges Tourismuspotenzial	Ferienpark Mörth	
		Gästebetten	
		Die kleinen Stadtteile sind in Lippe nicht so gut bekannt	
Dorfökologie und Landschaft	Großartiger Naturraum	Was sind dörfliche Strukturen? Einfriedung aus Metall oder Holzlattenzaun, Sträucher statt Kieselsteine	
	Schöne Landschaft (2 x)	Pflege der leerstehenden Häuser	
	Landschaft, Natur, Ruhe	Wanderwege pflegen	
	Emmerauenpark	Natur- und Landschaftspflege	
		Hundekot - Verschmutzung der Wege	
		Pflege und Unterhaltung historischer Gebäude (Biesterfeld, Paradiesmühle)	



	Stärken	Schwächen	Ideen
		Ortspflege	
Freizeit, Brauchtum, Kultur	Freibad Südstadt	Sportstätten (z.B. Kunstrasenplatz im Stadtgebiet fehlt)	DGH Rischenau Zeltanbau
	Gemeinsame Feste	Was ist mit Kultur in Rischenau?	
	Gut gelebter Brauchtum	Henneböhle Evangelische Kirche: Jugendarbeit in Praxis einbinden	
	Privates Engagement am Beispiel Paradiesmühle		
	Bürgerschaftliches Engagement		
	Vereinsleben		

